

Ramp[®] PRESSNEWS

TEST REVIEW
S-RAY CARVE & TOP
IN GRAND GTRs
3/2020



Tested by
Grand Gtrs



Im Rampenlicht

Ramp Guitars S-Ray Top & S-Ray Carve

Aus der Kombination alter und neuer Inspirationen will die Firma Ramp Guitars aus Grünwald in Oberbayern eigenständige Designs schaffen, kombiniert mit Gitarrenbau in Deutschland – und der Möglichkeit zur Individualisierung mit praktisch zahllosen Optionen. Das zeigt sich in den beiden vorliegenden S-Ray-Testexemplaren.

Von Nicolay Ketterer

Die S-Ray-Modelle von Ramp Guitars bieten laut Hersteller eine optische Dynamik, die von den 1960er Jahren inspiriert ist. Und tatsächlich: Ramp-Gründer Stephan Zahm, der ursprünglich Grafikdesign studierte, begann 2013 mit dem Ansatz, Retro-Elemente und moderne Stilmittel zu „ganzheitlichen“ Designs im ge-

samten Portfolio zu kombinieren. Die unterschiedlichen Modelle eint der Hang zu Offset-Korpus-Bauweisen. An Design-Ideen mangelte es Zahm nicht, seinerzeit brauchte er nur einen Partner für die Umsetzung – und fand ihn mit dem ebenfalls in Oberbayern ansässigen Gitarrenbauer Stefan Meigel, der die Herstellung der Gitarren übernimmt. Im Zuge der lokalen individualisierten Fertigung werden viele Optionen angeboten.

Die beiden S-Ray-Test-Exemplare teilen sich neben der Korpusform, die wie eine futuristische Sichtweise aus den 1960er Jahren anmutet, vor allem die Bauweise mit eingeleimtem Hals und die lange Fender Mensur mit 25,5 Zoll. Darüber hinaus stellen diese Instrumente praktisch gegensätzliche Herangehensweisen des Gitarrentyps dar.

S-Ray Top

Der Korpus der S-Ray Top, die auf der Oberseite im leuchtenden Spicy Orange Metallic lackiert ist, besteht aus zweiteiligem Honduras-Mahagoni, der Hals aus demselben Holz, kombiniert mit einem Makassar-Ebenholz-Griffbrett. Die zugehörige Ausstattung mit zwei P90-Tonabnehmern sowie die Kopfplatte mit 3x3-Mechaniken darf der geneigte Betrachter getrost als konzeptionelle Gibson-Variante der S-Ray interpretieren, die neben dem eingeleimten Hals und Mahagonihölzern eine Abwandlung in der langen Mensur bietet.

Der Offset-Korpus spielt sich im Stehen wie im Sitzen angenehm, Verarbeitung und Bespielbarkeit erweisen sich als einwandfrei auf höchstem Niveau. In Verbindung mit der 648 Millimeter Mensur klingt die Bauweise aus Mahagoni und eingeleimtem Hals ungewöhnlich präsent, mit direkten Impulsen, vergleichsweise spritzigen Obertönen – kombiniert mit den runden vokalischen Mitten, die für Mahagoni typisch sind.

Die P90-Exemplare vom deutschen Tonabnehmer-Wickler David Barfuss übertragen den Klang angenehm transparent, ohne die bei P90 oft übliche Überhöhung der Hochmitten um 2 Kilohertz. Statt jener „schwitzigen“ Blues-Klänge erklingen sozusagen gemäßigte P90-Klangfarben, die alte P90-Les Paul-Sounds wachrufen. An Steg und Hals sind beispielsweise Neil-Young-artige Sounds möglich, am Hals gar PAF-Anklänge ohne Humbucker-Träg-

heit. In beiden Fällen bietet die S-Ray Top dank der langen Mensur eine etwas flinkere, agilere Variante der Klangfarben. Das eignet sich stilistisch für Classic Rock, Blues, Soul, R&B, Pop oder Rock'n'Roll. Und auch High-Gain-Einsätze bleiben aufgrund der spritzigen Ansprache definiert, verbunden mit der Mahagoni-Tragfähigkeit in den Tiefmitten. Die eingeleimte Halskonstruktion verleiht zusätzlich Sustain, was kräftige Riffs und Single Note Licks passend unterstützen kann.

S-Ray Carve

Einen (zumindest teilweisen) Gegenentwurf liefert die S-Ray Carve in leuchtend goldenem Kurkuma Metallic: Die Konfiguration mit Erlekorpus, Ahornhals und Palisandergriffbrett erinnert an eine 1960er Jahre-Strat, bis auf den eingeleimten Hals. Die Kopfplatte, auf der die Mechaniken in einer Reihe untergebracht sind,

lässt mit ihrem Zacken entfernt die Formensprache von Bisgby oder Don Grosh anklingen. Der Korpus ist auf der Oberseite geschnitzt, was dem Design zusätzliche Dreidimensionalität verleiht. Und statt einer naturbelassenen Rückseite ist bei dem Instrument nicht nur der gesamte Korpus, sondern auch gleich die Halsrückseite im Metallic-Farbton lackiert. Die beiden David Barfuss A6 Humbucker mit Radiator-Cover und Messinggitter unterstreichen den ungewöhnlichen Look. Die Tonabnehmer sind per gemeinsamen Kippschalter splittbar.

Trocken angespielt entfalten sich Transienten und Impulse nochmals deutlich schneller. Neben der Erle-Ahorn-Konstruktion zeichnet hier die Callaham Tele-Style Hardtail-Brücke mit Messingreitern und String-Thru-Body-Saitenführung für die knackigere Wiedergabe verantwortlich, verglichen mit der ABM Tune-o-Matic-Stoptail-Konstruktion des S-Ray-Top-Exemplars. Die Obertöne flirren etwas mehr, dafür sind die Tiefmitten weniger stark präsent.

Verstärkt liefern die beiden Tonabnehmer grob Tele-Klangfarben, mit ausgeprägtem Fundament. Erstaunlich, denn von Humbuckern werden allgemein kaum derart spritzige Klänge übertragen. Das erlaubt füllige brummfreie Tele-Klänge, die sich besonders für Rock, Blues, Jazz oder Country anbieten. Die Zwischenposition schmirgelt angenehm, die Stegposition profitiert von der Klangfülle, und am Hals sind kraftvolle und offene Schattierungen möglich. Im gesplitteten Modus werden die Klangfarben zu Hi-Fi-Sounds ausgedünnt, die an eine Mischung aus Single



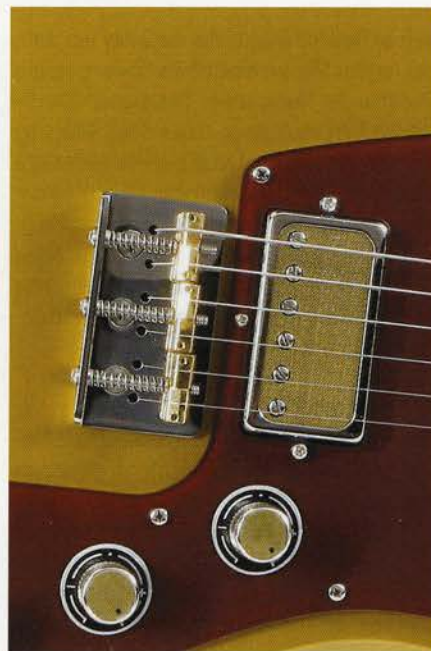
DETAILS

Hersteller: Ramp Guitars
Herkunft: Deutschland
Getestet mit: Bad Cat „Classic Cat“,
 Bad Cat „Cub III 30“, Divided By 13 JRT 9/15
Zubehör: Zertifikat, Anleitung, Holz-Testat,
 Einstellwerkzeug
Vertrieb: Ramp Guitars, Grünwald

Modell: S-Ray Top
Gitarrentyp: Solidbody
Korpus: Honduras Mahagoni, zweiteilig
Lackierung: Spicy Orange Metallic (Top),
 Natur (Rückseite, Halsrückseite),
 Nitrolackierung
Hals: Honduras Mahagoni, eingeleimt
Griffbrett: Makassar-Ebenholz
Gitarrentyp: Solidbody
Bünde: 22 Wagner Jumbo/Medium
Radius: 12 Zoll
Mensur: 25,5 Zoll
Pickups: 2 x David Barfuss P90 Vintage
Elektronik: 2 x Volume, 1 x Tone,
 3-Weg Schalter
Bridge: ABM Tune-o-Matic, Stoptail
Neck Shape: Medium D
Mechaniken: Kluson Vintage 3x3
Besonderheit: handgefertigt in Deutschland,
 Luxus-Koffer, Orange Drop-Kondensator (Tone)
Gewicht: 3,5 kg
Preis: 3.690 Euro, zzgl. Luxus-Case (390 Euro)

Hersteller: Ramp
Modell: S-Ray Carve
Gitarrentyp: Solidbody
Korpus: amerikanische Erle
Lackierung: Kurkuma Metallic,
 Nitrolackierung
Hals: European Mountain Maple
Griffbrett: Palisander
Bünde: 22 Wagner Jumbo/Medium
Radius: 12 Zoll
Sattel: Knochen
Pickups: 2 x Davis Barfuss A6 Humbucker
 mit Radiator-Cover und Messinggitter
Elektronik: 2 x Volume, 1 x Tone, 3-Weg
 Schalter, 1 x Coil-Split
Bridge: Callaham Hardtail mit
 kompensierten Messingreitern
Neck Shape: Medium D
Mechaniken: Kluson Vintage
Besonderheit: handgefertigt in Deutschland,
 Luxus-Koffer, Orange Drop-Kondensator (Tone)
Gewicht: 3,5 kg
Preis: 3.540 Euro, zzgl. Luxus-Case (390 Euro)

www.rampguitars.com



Coil und Piezo-Tonabnehmer erinnern. Das bietet sich etwa für Funk-Stilistiken an.

Fazit

Die Spannweite der beiden Exemplare verdeutlicht eindrucksvoll, was auf der „S-Ray-Plattform“ geboten wird: Die Anklänge an Les-Paul- und Telecaster-Welten werden jeweils interessant konterkariert, was eigenständige Schattierungen ermöglicht. Das Motto des Herstellers „Beauties that make legendary Sounds“ darf demnach als gelungen gelten. Beide Gitarren vermitteln aufgrund ihrer gelungenen Schwingungseigenschaften großen Spielspaß. Verarbeitung und Setup

sind einwandfrei, wie es sich für hochklassige Instrumente gehört. Somit leuchtet Ramp Guitars Nischen und Zwischenwege bekannter Klangfarben aus, was sich auch in der Optik widerspiegelt.

Zu den weiteren Optionen zählen beispielsweise eine Semi-Hollow-Variante oder eine konturierte Korpusform sowie unterschiedliche Hardware-Ausstattungen. Als Koffer bietet Ramp ein gut gepolstertes Luxus-Case an, das rund die doppelte Höhe eines herkömmlichen Cases (und auch das doppelte Gewicht) aufweist – sozusagen eine Vitrine in Plüschfassung. Der Koffer ist optional für 390 Euro erhältlich. ■